

AUSGABE 1|2020

**NEUES
RUPPIN**
DAS STADTMAGAZIN

Ausbildung

Mehr Wissen macht mehr möglich



Seite 4

FERNWÄRME

Es wächst was zusammen



Seite 6

KLARE SACHE

Ein spannender Ausbildungsplatz



Seite 8

SAFT VOM DACH

Pfiffige Ideen fürs Klima



Seite 10

SCHLAU MACHEN

Studieren in Brandenburg



Seite 13

FESTLICH

#neuruppinfeiert



Seite 16

PFLEGE

Neuer Beruf kommt

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
T: 03391 511-0, www.swn.de
GF: Joachim Zindler, Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
T: 03391 355 53 00
www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner
Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
T: 033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppiner
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
T: 03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzlner Straße 32a, 16816 Neuruppin
T: 03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft
Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
T: 03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppin e.G. Karl Friedrich Schinkel
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin
T: 03391 84010, www.wbg-neuruppin.de
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppin GmbH – Wirtschaftsförderung und
Stadtmarketing für die Fontanestadt Neuruppin
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin
T: 03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH – Hochschulklinikum der
Medizinischen Hochschule Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
T: 03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppiner GmbH
Ahornallee 10, 16818 Märkisch Linden / OT Werder
T: 033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Fotos: Sebastian Haerter, NWG (8), Technische
Hochschule Brandenburg (10), INKOM (11), ORP (12),
Privat (20), Stadtwerke Neuruppin (18, 21), Andreas
Kunow (22)

Gesamtherstellung:
STEFFEN MEDIA GmbH
Friedland I Berlin | Usedom
www.steffen-media.de

Ihr Draht zur Redaktion:
Sebastian Haerter, STEFFEN MEDIA GmbH
sebastian.haerter@steffen-media.de
T: 039601 274-34

FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Weiterbildung und Qualifizierung sind für Unternehmen heute wichtiger denn je, wenn es darum geht, Mitarbeiter zu gewinnen und sie langfristig zu halten. Das ist bei den Stadtwerken Neuruppin nicht anders und deshalb schon lange Teil der Unternehmensphilosophie.

Elisa Sommerkorn ist Sachbearbeiterin im Controlling, mithin einer der wichtigsten Bereiche im Unternehmen. Seit knapp sieben Jahren ist die 25-Jährige bei den Stadtwerken und hat seither zielstrebig an ihrem Wissen und ihrer beruflichen Zukunft gearbeitet. „Anfangen habe ich hier als Auszubildende zur Bürokauffrau“, erzählt die junge Frau. Schon im Rahmen der Ausbildung lernte sie das Unternehmen gut kennen, durchlief alle Bereiche bei den Stadtwerken.

Was sie sah, gefiel ihr, sodass Elisa Sommerkorn nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung ein berufsbegleitendes BWL-Studium an der Technischen Hochschule Brandenburg aufnahm, um fit für die Aufgaben im Bereich Controlling zu sein. „Die Stadtwerke haben mich in meiner Entscheidung bestärkt, und ich bin froh, diesen Weg gegangen zu sein.“ Durch die abgeschlossene Berufsausbildung habe sie schon im Vorfeld ein ganz anderes Verständnis für viele Zusam-



Elisa Sommerkorn

menhänge im Unternehmen und für den Beruf allgemein gewonnen.

„Am Anfang war es schwer, das Lernen ist ein ganz anderes“, räumt die junge Frau ein. Doch mittlerweile habe sie sich daran gewöhnt, und die Unterstützung des Arbeitgebers helfe

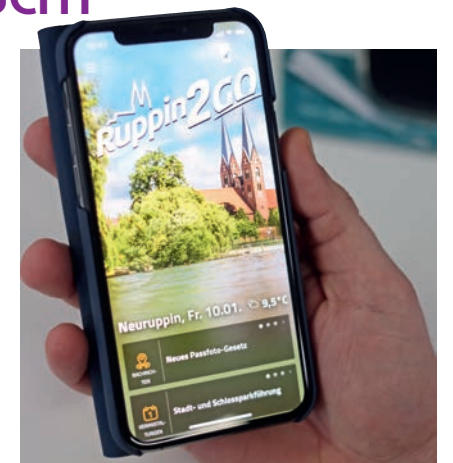
dabei sehr. Und die Aussicht auf eine berufliche Perspektive sei eine gute Motivation. „Ich kann diese Form des Studiums nur empfehlen“, sagt Elisa Sommerkorn, „ich gehe gern arbeiten und mich berufsbegleitend fortzubilden ist ideal.“

WANDERROUTEN FÜR RUPPIN2GO GESUCHT

Die kostenfreie Stadt-App Ruppiner2GO bietet seit 2017 viel Service rund um die Fontanestadt, von Einkaufsmöglichkeiten über Kulturtipps bis hin zu Sportangeboten und E-Ladesäulen. Nun soll sie ihrem Namen noch gerechter werden und um Wanderrouten und Radtouren erweitert werden. Dafür suchen die Stadtwerke Neuruppin Vorschläge der Ruppiner für besonders schöne Rad- und Wandertouren in und um die Fontanestadt. Die Routen soll-

ten nicht weiter als 20 Kilometer von Neuruppin entfernt und gut beschriebenen sein sowie Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten enthalten. Die drei besten Vorschläge werden mit einem 100€-Gutschein vom Radhaus Müller in Alt Ruppiner prämiert. Mails bitte bis zum 29.02.2020 an: vertrieb@swn.aov.de

Jetzt Ruppiner2GO kostenfrei im AppStore oder GooglePlay herunterladen.





■ Vor dem Durchbruch: Erik Jeché ist Projektleiter für die Verbindung der zwei Fernwärme-Teilnetze der Stadtwerke Neuruppin.

FERNWÄRME

Klimafreundliche und effiziente Wärmeversorgung

Nahezu die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland wird für die Wärmeerzeugung aufgewendet. „Mit einer effizienteren Wärmeerzeugung kann man also viel für die Reduzierung des CO₂-Verbrauchs und den Schutz des Klimas erreichen“, erläutert Guido Gerlach, Vertriebsleiter der Stadtwerke Neuruppin.

Deshalb haben die Stadtwerke Neuruppin jetzt ein einzigartiges Bauprojekt gestartet, mit dem zwei Teilnetze der Neuruppiner Fernwärme miteinander verbunden werden. Fünf Jahre dauerte die Umsetzung des etwa eine Million Euro teuren Bauvorha-

bens, das die Effizienz des Fernwärmenetzes der Fontanestadt und Versorgungssicherheit auch für künftige Neuanschlüsse deutlich erhöhen wird. Die Herausforderung dabei: Eine Bahnlinie muss im laufenden Bahnbetrieb „untertunnelt“ – die Fachleute sagen durchörtet – werden, um die beiden Teilnetze verbinden zu können. Die dazu notwendige Baustelle ist schon seit einigen Wochen am Parkplatz Rheinsberger Tor zu bewundern. Im Frühjahr 2020 soll das Projekt fertiggestellt sein.

50 Kilometer beträgt die Trassenlänge des Neuruppiner Fernwärmenetzes,

weiß Helge Binder, Leiter Netze bei den Stadtwerken Neuruppin. Sie sind unterirdisch verlegt oder verlaufen z. B. durch Versorgungsschächte (Kollektorgänge) von sogenannten Plattenwohnbauten, die Energieerzeugung erfolgt hauptsächlich über moderne Blockheizkraftwerke, die derzeit überwiegend mit Gas, in Zukunft auch mit Biomasse beheizt werden. Dafür planen die Stadtwerke zurzeit ein Holzhackschnitzelheizkraftwerk, in dem Holz aus eigenen Kurzumtriebsplantagen mit schnell wachsenden Holzarten verheizt wird. So wird Neuruppin bald mit noch mehr nachhaltiger Fernwärme beheizt.

ZIELSTREBIGKEIT

zahlt sich aus



■ Artur Dzasokhov hat bereits bei den Stadtwerken Neuruppin gelernt. Nach Studium und Master ist er jetzt Leiter Erzeugung bei dem Unternehmen.

Artur Dzasokhov ist das beste Beispiel dafür, dass Weiterbildung sich lohnt und zum Ziel führt. Der heutige Leiter Erzeugung hat bei den Stadtwerken Neuruppin zuerst eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik absolviert. So lernte er das Unternehmen kennen, konnte in alle Bereiche hineinschnuppern und Erfahrungen sammeln. „Die Stadtwerke haben mir dabei viele Möglichkeiten eröffnet“, betont der Neuruppiner. Auch während des anschließenden Studiums der Umweltschutz- und Verfahrenstechnik in Berlin blieb Artur

Dzasokhov dem Unternehmen treu und pendelte für studiumsbezogene Projektarbeiten in die Fontanestadt. Schließlich machte er in Eberswalde seinen Master in Nachhaltiger Kommunalwirtschaft und war so qualifiziert für Leitungsaufgaben. Die Stadtwerke planen ihre Stellen langfristig und perspektivisch, und im Rahmen des Generationswechsels konnte die freiwerdende Stelle des Leiters Erzeugung mit Artur Dzasokhov qualifiziert besetzt werden. Mittlerweile wohnt er mit seiner Familie wieder in der Fontanestadt – das Pendeln hat ein Ende.

GRÖßER IST BESSER

Die Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin eG (GWG) führt jetzt auch im Carreé Möhringstraße-R.-Luxemburg-Straße-Präsidentenstraße sowie in der Rosa-Luxemburg-Straße 26b Großmülltonnen mit 1100 Litern Fassungsvermögen ein. Damit werden die vorher eingesetzten Restmülltonnen für jeden Haushalt ersetzt, teilte Vorstandsmitglied Marina Stoltz mit. In der

Rosa-Luxemburg-Straße 26b werden drei Wertstofftonnen, zwei Restmülltonnen und zwei Papiertonnen aufgestellt. Im Carreé Möhringstraße-R.-Luxemburg-Straße-Präsidentenstraße werden es vier Wertstoff-, drei Restmüll- und zwei Papiertonnen sein. Gelbe Säcke, die oft zerreißen und ihren Inhalt dann in der Gegend verteilen, sind damit künftig tabu. „So erreichen wir eine optimale Ausnutzung

LEBENSELIXIER STEHT IM MITTELPUNKT

Wenn das Wasser fehlt, hat das Folgen für Mensch und Natur. Das haben nicht zuletzt die beiden trockenen Sommer hierzulande oder die katastrophale Dürre in Australien gezeigt. Deshalb ist es wichtig, die Bedeutung des Wassers als Lebenselixier zu unterstreichen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein „a tip: tap“ veranstalten die Stadtwerke Neuruppin nach den Winterferien auch in diesem Jahr wieder die Projektwochen für Grundschulen. Trinkwasser wird dieses Mal der Schwerpunkt sein. Insgesamt zwölf Wasserquartiere gibt es bundesweit, in denen der Verein „a tip: tap“ auf die Vorteile des Trinkwassers mit den jeweiligen lokalen Wasserversorgern aufmerksam macht. Neuruppin ist eines davon.

Die Stadtwerke haben hier bereits in mehreren Grundschulen Wasserspender aufgebaut und im öffentlichen Raum Trinkwasserbrunnen installiert. Die eingeladenen Grundschüler aus acht Neuruppiner Schulen und 15 Klassen werden das Wasserwerk und die Kläranlage besichtigen und sich ein modernes Blockheizkraftwerk anschauen.

WEITERE INFORMATIONEN

www.wasserwende.org

WEITERE INFORMATIONEN

www.gwg-neuruppin.de

WIE MAN AUS EINER TRÜBEN BRÜHE EINE KLARE SACHE MACHT



■ Alles im Fluss: Florian Geißler (l.) wird zur Fachkraft für Abwassertechnik bei den Neuruppiner Stadtwerken ausgebildet. Abwassermeister Torsten Maeles vermittelt ihm das entsprechende Know-how.

Es ist schon ein kleines Wunder, dass sich tagtäglich in der Neuruppiner Kläranlage vollzieht. 4500 Kubikmeter Abwasser – das sind umgerechnet 4,5 Millionen Liter – aus der Fontanestadt und den Ortsteilen fließen hier jeden Tag durch ein ausgeklügeltes System von Becken und Leitungen, um in drei Stufen mechanisch, chemisch und biologisch gereinigt zu werden. Am Ende ist das Wasser fünf Tage in der Anlage unterwegs gewesen und zu 98 % gereinigt, bevor es in den Landwehrkanal fließt und irgendwann die Nordsee erreicht. Florian Geißler hat sich der Beherrschung dieses Wunders verschrieben, er ist auszubildende Fachkraft für Abwassertechnik bei den Neuruppiner Stadtwerken. Ein spannender Job.

Manchmal braucht es seine Zeit, bis man weiß, wohin man im Leben will. So erging es auch Florian Geißler, der bereits eine Lehre im Landschaftsbau

und eine Ausbildung zum Sozialassistenten absolviert hat. Über ein Praktikum kam der 25-Jährige schließlich zu den Stadtwerken und war begeistert. „Der Job ist interessant, die Kollegen und das Arbeitsklima sind super und man hat schon als Azubi die Möglichkeit, viel eigenverantwortlich zu arbeiten“, berichtet Florian, der nun schon im 3. Lehrjahr als Fachkraft Abwassertechnik ist und augenscheinlich seine Bestimmung gefunden hat. Abwassermeister Torsten Maeles will da nicht widersprechen: „Man braucht handwerkliches Geschick und sollte etwas von Chemie, Mathematik und Biologie verstehen.“ Schon das Leitungsnetz der Stadtwerke hat es in sich: 167 Kilometer Schmutzwasser-, 80 Kilometer Regenwasser- und 67 Kilometer Abwasserdruckleitung mit 144 Abwasserpumpwerken sind zu betreuen und funktionsfähig zu halten, damit alles dahin fließt, wo es hin muss. Die Zusammensetzung der Abwässer wird regelmäßig untersucht, auch hier muss Florian den Durchblick haben und etwas mit Phosphaten, Nitrat und Nitrit sowie dem chemischen und dem biologischen Sauerstoffbedarf anzufangen wissen. „Wir messen darüber hinaus den pH-Wert, die Leitfähigkeit und schicken viermal im Jahr Proben an ein Labor. Zweimal im Jahr wird die Kläranlage von der unteren Wasserbehörde beprobt und überprüft“, erzählt Florian. Unterm Mikroskop betrachtet, offenbart sich im Abwassertropfen ein eigenes Universum: „Es gibt Amöben, Räder-, Pantoffel- und Bärtierchen darin – absolut faszinierend.“

Neben der großen Kläranlage in Neuruppin betreuen die Stadtwerke noch drei kleinere Kläranlagen.

Seit ein paar Jahren haben die Stadtwerke auch eine Klärschlammverer-

dungsanlage in Betrieb genommen. Hier sorgt Schilf auf 3,6 Hektar Fläche über einen Zeitraum von zehn Jahren dafür, dass der Schlamm entwässert und mineralisiert wird. Wertvolle Stoffe wie Phosphat sollen im Anschluss über ein spezielles Verfahren zurückgewonnen werden. Immerhin fallen allein durch Abwässer bundesweit jährlich 55 000 Tonnen des für das Pflanzenwachstum essenziell wichtigen Stoffes an. Würde der Laie vermuten, dass Trockenheit für die Kläranlage problematisch ist, weiß der Fachmann es besser. „Starkregen ist viel schlimmer und bringt einiges durcheinander“, weiß Florian. So kann unter anderem der Phosphatgehalt ansteigen.

Florian Geißler kann sich vorstellen, nach erfolgreicher Ausbildung bei den Stadtwerken zu bleiben. Dass das kein Wunschtraum bleiben muss, weiß Ausbilder Torsten Maeles: „Seit 1998 haben wir elf Lehrlinge ausgebildet. Fünf davon sind heute noch bei den Stadtwerken Neuruppin beschäftigt.“

Folgende Berufe werden bei den Stadtwerken Neuruppin ausgebildet:

- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- IT-Kaufmann/frau
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Bewerbungen bitte an Frau Traub unter traub@swn.aov.de richten oder bei Fragen unter T: 03391 511-225 anrufen.

LUST AUF LEBENSLANGES LERNEN

Immobilien bewegen sich nicht, das sagt schon ihr Name. In der Immobilienbranche indes bewegt sich einiges. Darum ist es wichtig, stets auf dem Laufenden zu sein und die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen zwischen A wie Altschuldenhilfegesetz bis W wie Wohnungsbau-Prämiengesetz zu beherrschen.

„Unsere Branche steht nicht still, es wird nie langweilig“, betont Christin Schöne. Sie muss es wissen, denn als neue Ausbildungsbeauftragte der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) ist sie zuständig für die Vermittlung der neuesten Fakten, Bestimmungen und Zusammenhänge an die Azubis. Und sie hat die Wohnungswirtschaft sozusagen im Blut, denn ihre Mutter war schon in der Branche tätig. Christin Schöne hat bei der NWG als erste Auszubildende die dreijährige Ausbildung zur Immobilienkauffrau durchlaufen und kennt das Unternehmen daher aus dem FF. Doch sie wollte weiterkommen und hat deshalb im Anschluss ein berufsbegleitendes Studium zur Ökonomin und Betriebswirtin absolviert.

Wenn nun am 1. August 2020 wieder junge Menschen bei der NWG ihren Berufsweg beginnen, wird ihnen Christin Schöne als neue Ausbildungsbeauftragte zur Seite stehen. Die Azubis erwartet ein interessanter Beruf in einer prosperierenden Stadt. „Es lebt sich gut hier, wir haben eine hohe Lebensqualität in der Fontanestadt“, findet auch Christin Schöne. Zirka 3700 Wohneinheiten werden von der NWG in Neuruppin vermietet und verwaltet, dabei sind viele Altbauten. 40 Mitarbeiter, davon 13 Hauswarte, kümmern sich um den Wohnungsbestand und die Belange



■ Gekommen, um zu bleiben: Juliane Horenburg (r.) und Marcelo Sánchez haben bei der NWG gelernt und wurden nach ihrer Ausbildung übernommen. Christin Schöne hat ebenfalls bei der NWG gelernt und ist ab diesem Jahr die neue Ausbildungsbeauftragte.

der Mieter. Dass die NWG ein attraktiver Arbeitgeber ist, zeigt sich auch darin, dass von den sechs bisher ausgebildeten Lehrlingen vier vom Unternehmen übernommen wurden.

Manchmal sind es auch überarbeitete gesetzliche Vorgaben, die eine Weiterbildung notwendig machen. So änderte die erneuerte Gesetzgebung zur Einführung einer Berufszulassung die Makler- und Bauträgerverordnung. In der Konsequenz

müssen Wohnimmobilienverwalter und Immobilienmakler sich nun innerhalb von drei Jahren im Umfang von jeweils 20 Stunden weiterbilden. Bei der NWG wird dies über externe Weiterbildungen gewährleistet. „Wir bauen im Bereich Weiterbildung aber auch die Kooperation mit anderen Wohnungsgesellschaften aus“, blickt Christin Schöne voraus. Die Lust auf lebenslanges Lernen wird bei der NWG also auch in Zukunft genügend „Futter“ bekommen.



■ Saft vom Dach: Auf zahlreichen Häusern der NWG sind Solaranlagen zu finden.

WISSENSVORSPRUNG

in der Energiewende

In Sachen Regenerative Energien ist die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) sozusagen schon ein „alter Hase“. „Wir haben bereits 2007 damit begonnen, einige unserer Wohnhäuser in Neuruppin mit solarthermischen Kollektoren auszurüsten, etwa ein Quadratmeter Kollektorfläche pro Wohneinheit“, erzählt Thomas Schulz vom Sachgebiet Technik der NWG. Damit werden die Warmwasserbereitung und die Heizung für die Wohnungen unterstützt. Mittlerweile sorgen insgesamt 506 Quadratmeter Kollektorfläche für 200 000 kW/h erzeugte solarthermische Energie, die 634 Wohnungen und damit 20 Prozent des NWG-Bestandes solarthermisch unterstützt. Das blieb nicht unbemerkt: „Damit haben wir eine Vorreiterrolle im Verband Berlin-Brandenburger Wohnungsunternehmen (BBU) übernommen“, sagt Thomas Schulz nicht ohne Stolz. Doch auch bei der Photovoltaik spielt die NWG ganz vorn mit. Auf dem Bü-

rogebäude in der Kränzliner Straße befindet sich seit vier Jahren eine PV-Anlage, die von Ende März bis Ende Oktober mit 20 Kilowatt Leistung etwa 60 Prozent des Eigenbedarfs im Gebäude abdeckt. Der Clou daran: Die Energie wird tatsächlich überwiegend vor Ort erzeugt und vor Ort verbraucht, ohne den üblichen Umweg über die Netzeinspeisung.

Da war es fast schon eine logische Schlussfolgerung, batteriebetriebene Fahrzeuge anzuschaffen, die mit dem hauseigenen Strom geladen werden können. „Mit ihrer Reichweite sind sie ideal für den Stadtverkehr und die täglichen Strecken unserer Kollegen“, erläutert Thomas Schulz, „und am Freitagabend werden sie wieder für die kommende Woche aufgeladen.“ Mittlerweile zählen drei Elektrofahrzeuge zum NWG-Fuhrpark. Und für die kürzeren Strecken im Stadtverkehr nehmen die Kollegen auch gern mal das Fahrrad.

Auf weiteren Dächern der NWG-Objekte wird Energie mit Sonnenlicht erzeugt und zu 100 Prozent ins öffentliche Netz eingespeist. Wenn das keine Leistung ist!

KONTAKT

www.nwg-neuruppin.de



■ Klimaschutz selbst gemacht: Die NWG verfügt über drei Elektroautos, die mit selbst erzeugtem Solarstrom aufgeladen werden und emissionsfrei in Neuruppin unterwegs sind.

FACHWISSEN

sichert besonderes Denkmal

Das Brandenburgische Amt für Denkmalpflege ließ in seiner Begutachtung keinen Zweifel: Das Haus in der Neuruppiner Friedrich-Engels-Straße 27 ist etwas Besonderes. Vor etwa 230 Jahren erbaut, gehört der stattliche, palastartige Massivbau „zu den prächtigsten und baugeschichtlich bedeutendsten Bürgerhäusern der Stadt, es dokumentiert die Lebensverhältnisse wohlhabender Bürger ... und ist ein wichtiger Blickpunkt am Bernhard-Brasch-Platz.“

Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte das prächtige Haus der Familie von Winterfeld, um 1900 dann dem Stadtrat Hugo Duske. Heute erstrahlt das Gebäude wieder in neuem Glanz, nachdem es die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) fast drei Jahre lang sanieren ließ. 1,8 Millionen Euro wurden investiert, um das Denkmal einerseits fachgerecht zu restaurieren, andererseits für die Erfordernisse modernen Wohnens fit zu machen.

Wie so oft bei alten Häusern blieben auch hier kostenintensive Überraschungen nicht aus, unter anderem ein massiver Befall mit Echtem Hauschwamm im Dachgeschoss. Doch nun können neue Mieter einziehen und sich an den schönen Details im Haus erfreuen, von denen einige, zum Beispiel mehrere Türen und das Hoftor, noch aus der Erbauerzeit stammen.

Ein besonderer Blickpunkt ist auch die doppelläufige Freitreppe vor dem Haus. Sie ist in Sandstein gefasst und hat Stufen aus Granit. Mit der Sanierung war der Steinmetzbetrieb Guido Pohlmann aus Wittstock/Dosse betraut. Das Fachwissen, um so eine anspruchsvolle Aufgabe erledigen zu können, ist in der Firma mittlerweile in der 5. Generation vorhanden. Die Firma Pohlmann wurde im Jahre 1873



■ Mario Zschäge und Wojciech Charosewicz von der Firma Naturstein Pohlmann aus Wittstock passen die neuen, 200 Kilogramm schweren Granitstufen in die restaurierte zweiflügelige Treppe in der Engelsstraße 27 ein.

als Familienunternehmen gegründet und begann mit der Herstellung von Grabmalen und Kunststeinen. „Der Sandstein für die Treppe stammt aus dem Elbsandsteingebirge“, weiß der Experte. Aus Steinbrüchen, die lange geschlossen sind. Die vielen Jahre der Vernachlässigung haben der historischen Treppe schwer zugesetzt. Sie musste komplett demontiert und nach der Restaurierung wieder neu aufgebaut werden. Fehlstellen im Sandstein wurden mit sogenannten Vierungen ergänzt. Die Treppenstufen an sich waren nicht mehr zu retten und mussten erneuert werden, erzählt Guido Pohlmann. Mehr als 200 Kilogramm wiegt einer der Stufen aus portugiesischem Granit, die mit viel Fingerspitzengefühl bearbeitet und vor Ort in die Treppe eingefügt wurden.

Dank des Expertenwissens der Firma Pohlmann können die Mieter jetzt wieder gefahrlos die 230 Jahre alte Treppe nutzen.

Erweiterte Sprechzeiten bei der NWG

Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft verbessert ihren Service und hat seit Januar neue Sprechtage.

Ab sofort sind die Mitarbeiter jeweils dienstags, von 7:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 17:00 Uhr und donnerstags, von 7:30 bis 12:00 Uhr, für die Mieter persönlich in der Geschäftsstelle zu erreichen.



Das Team der Präsenzstelle Prignitz: Daniela Herrling, Tina Vogel, Daniela Hirsch und Franziska Nitze (von links nach rechts)

PRÄSENZSTELLEN

vernetzen, verknüpfen, vermitteln

2018 hat das Kabinett einem Konzept zum Ausbau der Präsenz der Hochschulen in den Regionalen Wachstumskernen (RWK) zugestimmt. Mit den Präsenzstellen sollen die Hochschulen und Forschungseinrichtungen im ländlichen Raum sichtbar gemacht und die Vernetzung mit regionalen Unternehmen vor Ort verbessert werden. Auch in Neuruppin gibt es eine bei der Inkomm räumlich angesiedelte Präsenzstelle. Sebastian Haerter befragte Daniela Herrling, Standortmanagerin in Pritzwalk und Teamkoordinatorin der Präsenzstelle Prignitz für die Technische Hochschule Brandenburg, was genau die Aufgaben der Präsenzstelle Prignitz mit ihren Standorten in Neuruppin, Wittenberge und Pritzwalk sind und welche Erfolge bereits erzielt wurden.

Frau Herrling, seit wann gibt es die Präsenzstellen der brandenburgischen Hochschulen im Land und was sollen sie bewirken?

Die Präsenzstelle Prignitz am Standort Pritzwalk existiert bereits seit 2005. Bis Mai 2018 stellte die Präsenzstelle mit ihren Angeboten in der Region vorrangig den Zugang zur Technischen Hochschule Brandenburg mit Sitz in Brandenburg/Havel her. Mit

der Neuausrichtung sind zusätzliche Standorte in Neuruppin, Wittenberge und in Kyritz eröffnet worden. Die Präsenzstelle Prignitz schafft nunmehr den Zugang zu akademischer Bildung, Wissenschaft und Forschung in der gesamten Brandenburger Hochschullandschaft. Durch ihre Anbindung an wirtschaftsnahe Strukturen an den Standorten wird ebenso ein kurzer und unkomplizierter Zugang der Wissenschaftseinrichtungen zur regionalen Wirtschaft möglich.

Ist die Idee neu oder hat man hier auf ein bewährtes Modell zurückgegriffen?

Die Präsenzstelle Prignitz nimmt eine Vorreiterrolle ein. Sie war die erste Präsenzstelle im Land Brandenburg. Nach ihrem Vorbild sind weitere Präsenzstellen eingerichtet worden, beispielsweise in Schwedt (Uckermark), Spremberg (Lausitz) und Luckenwalde (Teltow-Fläming). Der Aufbau weiterer Präsenzstellen ist für das Jahr 2020 geplant.

Wie profitieren potenzielle Gründer oder etablierte Unternehmen von den Präsenzstellen?

Die Kolleginnen der Präsenzstelle Prignitz sind aktiv in regionale Unternehmensnetzwerke integriert. In Neuruppin stellt die Inkomm ein kos-

tenfreies Büro für die Präsenzstelle zur Verfügung und sorgt dafür, dass der Zugang zur regionalen Wirtschaft gelingt. Sie ist ebenso aktiv an der operativen und strategischen Ausrichtung der Präsenzstelle beteiligt. Durch die Anlaufstellen direkt in der Region sind regelmäßige Kontakte zur Wirtschaft möglich. Bei Unternehmensveranstaltungen, die die Präsenzstelle Prignitz entweder selbst organisiert oder mit Wissenschaftsbeiträgen unterstützt, kann der „kurze Draht“ zwischen Entscheidungsträgern der Wirtschaft und der Wissenschaftseinrichtungen hergestellt werden und die Anbahnung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Unternehmen ermöglicht werden. Darüber hinaus erfahren die Unternehmen welche dualen Studienangebote es an Brandenburger Hochschulen gibt und erhalten Unterstützung der Präsenzstelle Prignitz bei der Akquise von Bewerber*innen aus den Hochschulen in der Region, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass mehr junge Menschen zum Studieren im Land Brandenburg verbleiben, ein duales Studium in der regionalen Wirtschaft aufnehmen oder zumindest den während der Schulzeit entstandenen Kontakt zur Präsenzstelle nutzen, wenn sie irgendwann wieder in die alte Heimat gehen wollen. Auch in den Hochschulen wird die Region sichtbarer, wodurch die Karriereperspektiven für Hochschulabsolventen in Nordwestbrandenburg allgemein stärker in den Fokus gerückt werden können.

Wie sieht die Erfolgsbilanz der Präsenzstellen aus – würden Sie sagen, die Idee hat sich bewährt?

Die Präsenzstelle Prignitz kann nach nunmehr fast 15 Jahren als erfolgreiches Modell betrachtet werden. Sie konnte im Land nach insgesamt drei ESF-Förderperioden und erfolgreicher Evaluation verstetigt werden.

Aber viel wichtiger ist, wir können viele kleine Erfolgsgeschichten erzählen, bei denen die Präsenzstelle Prignitz ihren Beitrag geleistet hat. So gibt es beispielsweise ein KMU, dass mittlerweile mit drei Brandenburger Hochschulen Duales Studium in verschiedenen Bereichen anbietet, ein duales Studienangebot der THB in Kooperation mit einem regionalen Bildungsdienstleister oder auch mehrere Forschungs- und Transferprojekte mit Neuruppiner Unternehmen.

„Kämpft“ jede Präsenzstelle für ihre eigene Hochschule oder ist der Netzwerkgedanke übergreifend?

Die Präsenzstellen vertreten im Landesinteresse jeweils die gesamte

Brandenburger Hochschullandschaft, jedoch werden durch den kurzen Weg und die Anbindung an eine Hochschule, in unserem Fall die Technische Hochschule Brandenburg, erst einmal die Angebote der eigenen „Hochschule“ in der Region sichtbarer, da die Umsetzung von Formaten der eigenen Hochschule in der Regel einfacher ist. Erfolgreiche Formate der Präsenzstellen werden aber zunehmend auch auf andere Präsenzstellen übertragen. Durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für alle Brandenburger Hochschulen wird dieser Austausch gewährleistet. Es ist ein Netzwerk der Präsenzstellen entstanden, welches in den kommenden Jahren noch stärker ausgebaut wird.

BILDUNGSMESSE

möchte Wegweiser für die berufliche Zukunft sein

Spätestens, wenn der letzte Schultag vorbei ist und man sein Abschlusszeugnis in der Hand hält, ist er da, der viel beschworene „Ernst des Lebens“. Jetzt heißt es, den weiteren Weg sorgfältig zu wählen. Was also tun? Einen Beruf ergreifen, ein Studium beginnen oder ein Duales Studium wählen? Im Jahr 2019 gab es in Deutschland 326 anerkannte Ausbildungsberufe und 20.029 Studiengänge, davon 18.423 Bachelor- oder Masterstudiengänge. Also jede Menge Auswahl. Zum zwölften Mal hilft die Bildungsmesse „Deine Zukunft beginnt“ am 15. Februar von 10 bis 13 Uhr bei der Wahl des richtigen Ausbildungswegs.

Die Bildungsmesse „Deine Zukunft beginnt“ wurde erstmals im Februar 2010 von der Agentur für Arbeit Neuruppin, der IHK Potsdam RegionalCenter OPR, der Kreishandwerkerschaft OPR, dem Oberstufenzentrum OPR in Neuruppin und der INKOM Neuruppin GmbH organisiert. Seither findet die Messe jedes Jahr statt, gleichzeitig mit dem Tag der offenen Tür des Ober-

stufenzentrums (OSZ) OPR in Neuruppin. An der ersten Auflage der Messe nahmen 39 Aussteller und ca. 450 Besucher teil. „Bei den letzten beiden Bildungsmessen hingegen verzeichneten wir rund 80 Aussteller und 850 Besucher“, berichtet Peter Wagner von der INKOM Neuruppin GmbH.

Gab es anfangs deutlich mehr Bewerber als Ausbildungsplätze, hat sich dieses Verhältnis für die Jugendlichen deutlich verbessert. Und für die regionalen Unternehmen wurde es immer problematischer geeignete Auszubildende zu finden. Vor diesem Hintergrund sollte eine Ausbildungsmesse mit größerer Reichweite initiiert werden, um den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu sichern. Das gelang mit der Bildungsmesse „Deine Zukunft beginnt“, die seitdem unter der Schirmherrschaft des Landrates des Landkreises OPR, Ralf Reinhardt, und des Bürgermeisters der Fontanestadt Neuruppin, Jens-Peter Golde, stattfindet.

Die Bandbreite der Aussteller reicht vom traditionellen Handwerk über mittelständische Industriebetriebe bis hin zu Betrieben des Hotel- und Gast-

KONTAKT

Daniela Hirsch
Dipl. Betriebswirtin (FH)
Standortmanagerin Präsenzstelle Prignitz Technische Hochschule Brandenburg University of Applied Sciences
Zentrum für Gründung und Transfer

Präsenzstelle Prignitz | Neuruppin
c/o INKOM Neuruppin
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin
T: 03391 822095-00
F: 03391 822094-65
M: 0173 3780571
daniela.hirsch@th-brandenburg.de
<https://prignitz.th-brandenburg.de>



Reges Interesse bei der Bildungsmesse

stättengewerbes sowie von Verwaltungen und Institutionen. Schüler aus dem gesamten Landkreis haben auf der Messe die Gelegenheit, sich über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren und mit potentiellen Arbeitgebern direkt ins Gespräch zu kommen. Aber auch für interessierte Eltern und Lehrer ist die Bildungsmesse eine wichtige Informationsquelle, da sie als enge „Berufsberater“ viele Jugendliche begleiten. Die Messe ist für alle Aussteller und Besucher kostenfrei und soll damit auch kleinen Handwerksbetrieben die Möglichkeit der Teilnahme bieten.

Also, nichts wie hin zu „Deine Zukunft beginnt“! Die Veranstaltung findet am **Samstag, dem 15. Februar 2020 im Oberstufenzentrum OPR in Neuruppin**, Alt Ruppiner Allee 39, statt. Zeitgleich zum Tag der offenen Tür des OSZ.



■ Starkes Stück: Um die 11 Tonnen Leergewicht hat so ein Bus ja nach Ausführung. Aber Uwe Ruschmeyer (l.) und Mario Ponath müssen ihn nicht selbst anheben, dafür gibt es spezielle Wagenheber (Radgreifer).

DARF'S EIN BISSCHEN GRÖßER SEIN?

Den Gang ins Fitnessstudio können sich Uwe Ruschmeyer und Mario Ponath sparen. Die jungen Männer sind Auszubildende im Beruf Mechatroniker für Nutzfahrzeuge bei der Ostprignitz-Ruppiner-Personenahverkehrsgesellschaft mbH (ORP GmbH) und müssen manchmal richtig zupacken. Aber das macht beiden Spaß.

So ein Bus ist in jeder Hinsicht anders als ein PKW. Gelten letztere mit fünf Metern als lang, kann man – je nach Bustyp – nochmal bis zu 13 Meter dazutun, um die Dimensionen eines Kraftomnibusses der ORP GmbH zu erreichen. Eine Bremsscheibe wiegt mal eben schlanke 30 Kilogramm und muss bei einem Bus mal das Getriebe ge-

wechselt werden, sind 400 Kilogramm zu bewegen. Das Leergewicht der Fahrzeuge liegt bei um die elf Tonnen. Kein Wunder, dass sämtliche Werkzeuge und auch Schrauben und Muttern sehr viel größer und schwerer sind als in einer normalen Autowerkstatt. Um die 100 Busse sind für die ORP GmbH im Landkreis Ostprignitz-Ruppin unterwegs und befördern jährlich 3,2 Millionen Fahrgäste von A nach B. Damit das stets sicher und komfortabel vonstatten geht, kümmern sich die Mechatroniker der ORP GmbH um die Wartung der MAN- und Mercedes-Busse. Und mit im Team sind vier Mechatroniker-Azubis. „Am häufigsten müssen wir uns um Bremsen und Reifen kümmern“, weiß Uwe Ruschmeyer, der nach einer abgeschlossenen Lehre zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik noch einmal

umgesattelt hat und nun Mechatroniker Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik wird. Der Job macht den beiden jungen Männern nach eigenem Bekunden Spaß. Ein Bürojob wäre nichts für sie: „Viele wollen sich ja nicht mehr die Hände schmutzig machen, aber wir schon“, lacht der 30-Jährige, der auch in seiner Freizeit gerne „schraubt“. Bis die beiden Azubis allein und ohne Aufsicht an den Bussen werkeln dürfen, dauert es noch ein wenig, aber anpacken können sie schon heute. Und mit dem selbstfahrenden Elektro-Kleinbus EasyMile ez10, der in Wusterhausen unterwegs ist, hat auch die Zukunft der Mobilität schon bei der ORP GmbH angeklopft. Vielleicht erleben Uwe Ruschmeyer und Mario Ponath künftig eine vollständig elektrifizierte Stadtbusflotte. Aber das ist Zukunftsmusik ...

DAS IST JA NICHT MEHR FEIERLICH?

Doch: mit #neuruppinfeiert

Der Volksmund weiß: Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Und gerade für junge Leute gibt es viele Anlässe zu feiern. Angefangen bei der Jugendweihe oder Konfirmation über die Abfeier bis hin zum 18. Geburtstag. Doch vor der Feier werden stets dieselben Fragen gestellt: wo feiern, wie feiern, mit wem feiern, was anziehen, welchen DJ wählen ... etc. Und nicht immer hat nur das Internet die passenden Antworten.

Die Händler der Neuruppiner Innenstadt antworten mit einer ganz eigenen Idee auf die vielen Fragen im Vorfeld einer ordentlichen Party. „Wir wollen zeigen, was wir können“, sagt Carlo Focke vom Modehaus Bruns, „und werden uns **am Samstag, dem 29. Februar, von 14 bis 20 Uhr** mit einer neuen Messe für junge Leute in der Kulturkirche präsentieren.“ Etwa 20 Gewerbetreibende der Fontanestadt haben sich zusammengetan, um das Format zu einem Erfolg werden zu lassen. Auch die IHK beteiligt sich. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin unterstützt das Vorhaben tatkräftig und wird auch mit einer eigenen Präsentation auf der Veranstaltung dabei sein.

Die Feste würden immer größer und der Aufwand ebenso, gibt Carlo Focke zu bedenken. „Es gibt zwar jede Menge Hochzeitsmessen, aber für die feiernde Jugend fehlt so etwas bisher. Hier wollen wir etwas Neues schaffen und zeigen, dass man nicht nur in Berlin und Hamburg gut einkaufen kann, sondern vor Ort genauso.“ Und so wird unter dem Hashtag #neuruppinfeiert am 29. Februar auch keine gewöhnliche – sprich für junge Leute langweilige – Messe stattfinden, sondern eher so eine Art begehbbare Party-meile mit Mehrwert. Dafür sorgt nicht nur das ungewöhnliche Datum, das es nur alles vier Jahre gibt: „Wir wollen



■ In Feierlaune: Die Händler der Neuruppiner Innenstadt wollen mit der ersten Messe #neuruppinfeiert am 29. Februar 2020 zeigen, dass man in der Fontanestadt gut einkaufen kann, wenn es um Feiern für junge Leute geht.

keinen steifen Nachmittag, sondern etwas Fetziges“, verspricht Ingo Becker vom Modegeschäft „La Strada“. Entsprechend wird das Ganze auch in den sozialen Medien beworben.

Was macht also eine gute Party aus? Musik, Essen, Trinken, Licht, Mode; übrigens auch für reifere Jugend. Denn natürlich wollen auch Eltern und Großeltern nicht nur dabei sein, sondern auch gut aussehen, wenn ihre Kinder und Enkel feiern. Deshalb kommen auch ihre Bedürfnisse nicht zu kurz, versprechen die Veranstalter. Das alles wird es geben, und eine gute Moderation dazu. Die Festmode wird als Walking Act präsentiert, und die Gäste können sich auf weitere Überraschungen freuen, versprechen die Veranstalter. Auch zu den Themen Geschenke, Reisen, Mobilfunk, erstes Konto, Bewerbung, Versicherung, Feierlocation, Catering, Dekoration etc. wird es Aussteller geben. Und wenn die erste Auflage von #neuruppinfeiert ein Erfolg wird, dann findet die zweite Messe garantiert nicht erst am 29. Februar 2024 statt ...

Teilnehmer von #neuruppinfeiert am 29. Februar 2020

- IHK
- Sparkasse OPR
- BrandPhone, Mobilfunk
- Brautmoden Schrapps
- Crazy Cut, Friseur
- deVries, Parfümerie
- Eigensinn, Mode
- Feder & Gold, Mode
- Foto Boddin
- Füllgraf Autohaus
- Herr Fontane, Deko
- Insel, Fr. Schlosser
- Knauer, Goldschmied
- Knuth, Schöner feiern
- La Strada, Mode
- Madlen Stark (Mary Kay), Kosmetik
- Modehaus bruns
- Reisebüro Globus
- SoundEdition Catering
- Sports & Lifestyle, Mode
- Strecker, Mike Versicherung
- Sunshine Kindermoden
- Stadwerke Neuruppin, Sponsor

WO ZEHN MINUTEN ZU SPÄT SO RICHTIG PÜNKTLICH IST



■ Den Horizont erweitert: Die Sparkassen-Azubis Laurine Grieser und Jörg Gruhl haben ein Praktikum auf Malta absolviert.

Über den Tellerrand hinaus zu schauen und den eigenen Horizont zu erweitern, hat noch niemandem geschadet. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin schickt ihre Auszubildenden deshalb regelmäßig im Rahmen des Erasmus-Programms in andere Länder. Das Ganze wird von der IHK Potsdam organisiert. Was sie dabei erlebt haben, fragten wir die Azubis Laurine Grieser und Jörg Gruhl. Sie waren auf Malta, das mit seinen 316 Quadratkilometern Landesfläche zu den europäischen Zwergstaaten zählt.

Es war nicht allein das Wetter, auf das sich Laurine Grieser und Jörg Gruhl bei ihrem Auslandspraktikum auf Malta einstellen mussten. Auch die Uhren gehen hier ein wenig anders. Doch das wussten die Azubis der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin noch nicht, als sie am 30. September bei knapp 30 Grad Celsius auf dem Inselstaat im Mittelmeer landeten. Mit im Reisegepäck war das Weltspartag-Kuscheltier

Trixi, ein kleiner Delfin. Passender konnte er kaum gewählt sein, denn mit etwas Glück kann man vor Malta auch richtige Delfine beobachten.

Doch dafür waren die beiden angehenden Bankkaufleute natürlich nicht angereist. „Unsere Auszubildenden sollen im Rahmen des Auslandspraktikums andere Mentalitäten und Arbeitsweisen kennenlernen“, erläutert Dr. Monika Randig, Ausbildungsleiterin bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Außerdem kämen sie gereifter wieder. Bei der Auswahl der Partnerbetriebe wird darauf geachtet, möglichst eine Schnittmenge zum Kaufmännischen zu haben. So konnte Laurine Grieser in einem Getränkefachmarkt arbeiten, während Jörg Gruhl bei der LESA sein Praktikum absolvierte. Die LESA ist eine Behörde und vergleichbar mit dem deutschen Ordnungsamt.

Vom Gruppenquartier in der kleinen, aber wichtigen Hafenstadt Msida aus,

gelangten die Azubis zu ihren Praktikumsstellen per Bus. Dessen Abfahrtszeiten zählen auf Malta jedoch eher zu den Empfehlungen als zu den verlässlichen Angaben. Dementsprechend nahm niemand besondere Notiz von den Azubis, die mit klopfenden Herzen zehn Minuten zu spät an ihrem Arbeitsplatz erschienen. Zehn Minuten zu spät ist auf Malta pünktlich. Andere Länder, andere Sitten. Die Arbeitszeit bei der LESA lag zwischen 8:30 Uhr und 14:30 Uhr, Jörg Gruhl war hier viel mit dem Scannen und Digitalisieren von Papieren beschäftigt. Papier spielte auch bei Laurine Grieser eine große Rolle. Sie stellte im Getränkegroßhandel unter anderem Schecks und Rechnungen aus. Zwischendurch gab es auch noch Besuch aus der Heimat: Die Ausbilder Denise Neu und Martin Stahlberg kamen nach Malta, um nach ihren Schützlingen zu sehen und sich die Erfahrungen und Erlebnisse der Azubis anzuhören. Natürlich blieb auch etwas Zeit, um sich die Sehenswürdigkeiten der Insel anzusehen und den kulturellen Horizont zu erweitern.

„Unsere Azubis kommen gereifter und selbstbewusster wieder“, berichtet Dr. Monika Randig vom Erfolg des Auslandspraktikums. Auch die beiden Lehrlinge ziehen ein positives Fazit und wollen gern bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin bleiben. Und weil das Geldinstitut vorwiegend für den eigenen Bedarf ausbildet, stehen die Chance dafür gar nicht schlecht.

KONTAKT & BEWERBUNGEN

Praktika & Ausbildung:
Dr. Monika Randig
T: 03391 81-2310
box-personal@sparkasse-opr.de



■ Teamwork: Leon Tonak (r.) und Kevin Bauske (l.) werden bei der AWU OPR ausgebildet.

VIEL MEHR ALS NUR ABFALL

Mit Abfall wollen die meisten Menschen nichts am Hut haben: aus den Augen, aus dem Sinn. Dabei bietet die Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft nicht nur spannende Einblicke in Stoffströme, ausgefeilte Logistik und vielfältige Verwertungsmöglichkeiten, sondern sorgt auch für eine saubere Umwelt und die fachgerechte Entsorgung gefährlicher Stoffe. Hier kann man also viel lernen.

Leon Tonak und Kevin Bauske erlernen ihren Beruf bei der AWU Abfallwirtschafts-Union Ostprignitz-Ruppin GmbH in Märkisch Linden. Leon lernt Berufskraftfahrer und Kevin wird zum Land- und Baumaschinenmechaniker ausgebildet. Während Leon also später die Abfälle und Wertstoffe im Landkreis einsammeln wird, sorgt sein Kollege Kevin dafür, dass die dafür notwendigen Maschinen immer funktionstüchtig und einsatzfähig sind. Zu wartende Technik gibt es bei der AWU OPR jede Menge: „Wir haben hier

Heck- und Seitenladerfahrzeuge, Absetz- und Hakenliftfahrzeuge, Kehrmaschinen, Fäkalienfahrzeuge, Multicars und vieles mehr“, zählt Kevin Bauske auf. Er ist schon seit Kindertagen bei der Feuerwehr aktiv und lernte da schon das Schrauben.

Leon hingegen hat vor Beginn seiner Ausbildung ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert und hatte viel mit Personentransport zu tun. „Das hat mir gefallen“, erzählt der junge Mann. Als Berufskraftfahrer muss er sich mit effizienter Tourenplanung beschäftigen, gute Ortskenntnisse besitzen und sich mit seinen Fahrzeugen und deren Funktionen auskennen. 60 Kraftfahrer sind für die AWU OPR im Landkreis unterwegs, manchmal fahren sie 250 Kilometer und mehr am Tag. „Das macht Spaß, und am Ende des Tages weiß man, was man getan hat“, berichtet Leon.

Insgesamt 82 Angestellte und 41 Fahrzeuge sorgen bei der AWU OPR für einen reibungslosen Ablauf bei der Entsorgung. „Unsere Hauptstoffströme bestehen aus insgesamt etwa 20 ver-

schiedenen Materialien“, zählt Projektmanager Tobias Grund auf. In Barsikow gibt es eine Umschlagstation der AWU OPR, und dort wird eine Vielzahl dieser Stoffe auch vorsortiert, denn nur weitgehend sortenrein können sie optimal weiterverwertet werden.

Neben Berufskraftfahrern und Mechanikern werden bei der AWU OPR auch Fachkräfte für Abfall- und Kreislaufwirtschaft und Kauffrauen- und -männer für Bürokommunikation ausgebildet, informiert Disponent Olaf Schiewegel, der im Unternehmen für die Ausbildung zuständig ist. Und selbstredend achtet das Unternehmen auf Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Beispielsweise kann man als Berufskraftfahrer so Berechtigungsscheine für einen Stapler erwerben oder die separaten Modulschulungen absolvieren.

KONTAKT & BEWERBUNGEN

Bewerber für die Ausbildungsberufe können sich unter T: 033920 502-0 melden oder per Mail unter info@awu-opr.de



AUS DREI MACH EINS

Für die Pflegebranche hat das neue Jahr etliche Änderungen im Gepäck. Eine der größten: Das Pflegeberufegesetz (PflBG), das 2017 vom Bundestag verabschiedet wurde. Es ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird die Ausbildung für Pflegefachkräfte grundlegend reformiert, um sie an die aktuellen pflegerischen Herausforderungen anzupassen und für die zukünftigen Auszubildenden attraktiver zu gestalten. Für die Medizinische Bildungsakademie Neuruppin GmbH (MBN) bedeutet das eine Menge Arbeit, wird doch bis zum Jahr 2022 parallel auch noch die Ausbildung für diejenigen Auszubildenden weitergeführt, die ihre Ausbildung noch vor dem 31. Dezember 2019 aufgenommen haben.

Die Reform der Pflegeberufe macht aus drei Berufen künftig einen. Gab es nach den Berufsgesetzen vor 2020 noch Altenpfleger*innen, Kranken- und Kinderkrankenpfleger*innen, ist man nach Abschluss der neuen Ausbildung Pflegefachfrau bzw. -fachmann. „Es wurde ein völlig neues Berufsbild kreiert, welches im Ergebnis eine generalistisch ausgebildete Pflegefachkraft hervorbringt, die in allen Versorgungsbereichen der Pflege tätig sein kann und zudem auch noch EU-weit anerkannt sein wird“, freut sich Sven Stahl, Schulleiter der MBN. „Bis dahin ist es jedoch noch ein weiter Weg“, so Stahl. „Aktuell befinden wir uns noch in den Vorbereitungen, so muss z. B. ein vollkommen neues Curriculum geschrieben werden, das bedeutet zusätzliche Belastungen für

alle Lehrkräfte.“ Doch was ändert sich mit dem neuen Beruf in der Ausbildung? Sven Stahl: „Früher war die Ausbildung sehr medizinisch und naturwissenschaftlich geprägt. Heute stehen die pflegerischen Aspekte wesentlich deutlicher im Vordergrund.“ Mit welchen Pflegesituationen werden unsere Auszubildenden immer wieder konfrontiert und was müssen sie dafür erlernen? Das sind Fragen, die wir uns immer wieder stellen müssen, so der Pädagoge. Wenn also am 1. April 2020 mutmaßlich zwischen 15 und 20 Auszubildende ihre Ausbildung beginnen, werden sie sowohl in der stationären Kranken- als auch in der häuslichen sowie in der stationären Langzeitpflege Inhalte vermittelt bekommen. „Sicherlich ist die Ausbildung sehr anspruchsvoll“, räumt

Sven Stahl ein, „aber sie bietet den zukünftigen Absolventen auch viele Möglichkeiten für ihre berufliche Perspektive.“ Doch auch schon jetzt scheint der Beruf selbst immer mehr an Attraktivität zu gewinnen. Die Gehälter steigen und auch die Palette der beruflichen Möglichkeiten für die Pflegefachleute sei mannigfaltig. Bis hin zum weiterführenden Studium biete die Ausbildung viel Entfaltungsspielraum.

Der Weg in die Pflege ist indes vielfältig. Es kämen 16- bis 40-Jährige, manche mit Abitur, andere mit mittlerer Reife. Auch Handwerker seien unter den Azubis oder Krankenpflegehelfer, die sich weiter qualifizieren wollen. Ein Großteil der Bewerber komme aus der Region, und letztlich bilde man auch für die Region aus, erläutert Sven Stahl. Apropos Region: ein wesentlicher Vorteil der Medizinischen Bildungsakademie Neuruppin GmbH, einer Tochter der Pro Klinik Holding GmbH Neuruppin, ist, dass sie ihren Auszubildenden ein breites Spektrum an praktischen Einsätzen in den Ruppiner Kliniken anbieten kann. Besonders wichtig ist dies für die zukünftig zu absolvierenden Pflichteinsätze in der Kinderheilkunde und Psychiatrie. Diese würden für alle Auszubildenden der Kooperationspartner sichergestellt, so Stahl. Die MBN gehört mit aktuell 215 Ausbildungsplätzen zu den größten Ausbildungseinrichtungen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin.

Neben dem Ausbildungsbereich Pflegeberufe wird auch in der Fachrichtung Physiotherapie ausgebildet.

KONTAKT & BEWERBUNGEN

Wer sich für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft interessiert, kann sich jederzeit bei der Pro Klinik Holding GmbH Neuruppin bewerben.

Ansprechpartnerin: Jana Brodde
T: 03391 39-4816, F: 03391 39-4857
E-Mail: personalabteilung@ruppiner-kliniken.de



■ Jeder Handgriff muss sitzen: Die Auszubildenden Ilyas Schulz, Jennifer Päch, Madlen Gerike und Julian Tiefensee (im Bett) demonstrieren, wie man einen Patienten sicher in einen Rollstuhl hinein und wieder herausbekommt.



Die MBN – Medizinische Bildungsakademie Neuruppin GmbH ist seit dem 01.01.2008 ein Tochterunternehmen der Pro Klinik Holding GmbH Neuruppin. Die Schule für Gesundheitsberufe gehört mit 180 Ausbildungsplätzen zu den größten Ausbildungseinrichtungen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin. Neben den Fachrichtungen Gesundheits- u. Krankenpflege, Gesundheits- u. Krankenpflegehilfe wird auch in der Fachrichtung Physiotherapie ausgebildet. Im Oktober 2015 feierte die Ausbildungsstätte ihren 50. Geburtstag.

GUT GEFEIT

gegen Väterchen Frost

1000 Tonnen Streusand und 200 Tonnen Salz – das sind die Waffen, mit denen Christian Wacker und sein Team vom Stadtservice Neuruppin gegen Väterchen Frost und seine unbeliebten Begleiterscheinungen zu Felde zieht. Auf Geh- und Radwegen wird Streusand verwendet, um die Oberflächen abzustumpfen, auf Straßen hingegen kommt das sogenannte FS30, ein Feuchtsalz zum Einsatz.

Eines der wichtigsten Instrumente für einen effizienten Winterdienst ist ein detaillierter Wetterbericht mit Glättevorhersage. Und weil Vertrauen gut, Kontrolle aber immer noch besser ist, fährt ein Kollege der Neuruppiner



■ Eiskaltes Lächeln: Andreas Fritsche ist bereit für den Kampf gegen die unangenehmen Begleiterscheinungen des Winterwetters.

Winterdienstbereitschaft jeden Morgen um 2 Uhr auf Kontrollfahrt, um besonders kritische Stellen wie Brücken, Senken und Wetterscheiden auf Glätte zu prüfen. Im Falle eines Falles alarmiert er die Kollegen, die dann dafür sorgen, dass der Berufsverkehr nicht zur Rutschpartie wird. 197 Straßenkilometer, 27 Kilometer Geh- und Radwege und 120 Einzelobjekte müssen die Männer vom Stadtservice im

Rahmen des Winterdienstes betreuen. Und die Fontanestadt ist groß: 33 000 Hektar Fläche gehören dazu.

Wie der Winter wird, das weiß auch ein erfahrener Experte wie Christian Wacker nicht. Wird es ein Winter wie 2009 mit fast 100 Einsätzen? Oder einer wie in den vergangenen Jahren mit gerade einmal 20? Das bleibt eine Überraschung.

FRAGEN ZUR RECHNUNG? HIER GIBT'S ANTWORTEN!



■ Kundenberatung – hier Energieberater Ralf Schade im Gespräch – wird bei den Stadtwerken groß geschrieben. Das gilt auch für alle Fragen rund um Rechnungen, Abschläge etc.

Im Januar haben die Stadtwerkekunden ihre Jahresrechnung für Strom, Fernwärme, Erdgas, Wasser und Abwasser erhalten. Oft tauchen in diesem Zusammenhang noch Fragen auf, die das Versorgungsunternehmen seinen Kunden gern beantwortet. Dafür bieten die Stadtwerke Sprechstunden an. In der Geschäftsstelle von „Haus & Grund“, Karl-Marx-Straße 32, steht vom 27. bis 29. Januar jeweils von 8 bis 16 Uhr ein Stadtwerkemitarbeiter bereit, um auf alle Fragen zur Rechnung zu antworten. Natürlich können die Kunden sich auch ans ServiceCenter der Stadtwerke, Heinrich-Rau-Straße 3, wenden oder ihre Fragen telefonisch oder per Mail stellen.

KONTAKT

Nutzen Sie auch die kostenfreie Service-Hotline der Stadtwerke Neuruppin unter T: 0180 5111110.

„WIR WOLLEN ALLEN SCHÜLERN EIN ZUHAUSE GEBEN!“

Der Umbau der Naturparkschule Wilhelm-Gentz-Grundschule Neuruppin ist eines der anspruchsvollsten Projekte dieser Art in der gesamten Region und eine Herkulesaufgabe für die Stadt Neuruppin. Insgesamt 15 Millionen Euro wird das Projekt kosten, das im Juni 2022 fertiggestellt sein soll. Dafür werden von der EU und dem Land aus zwei Programmen Fördermittel zur Verfügung gestellt. Das Schulgebäude vom DDR-Typenschulbau „Erfurt“ aus den 70er Jahren wird komplett umgestaltet und zum Teil abgerissen. Ziel ist es, moderne Räumlichkeiten zu schaffen, die das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ermöglichen. Auch der Hort „Kleeblatt“ findet künftig seinen Platz im neuen Schulgebäude. Eine Mehrzweckhalle in Größe einer Zweifeld-Sporthalle soll als Ersatzneubau für die alte Turnhalle das Angebot ergänzen.

Seit 2006 hat sich die Wilhelm-Gentz-Grundschule im Rahmen ihrer Profilierung auf die Förderung sprachaffälliger Schüler spezialisiert. Ein Pilotprojekt, das die Förderung der Sprache, des Lernens und der sozialen und emotionalen Bildung der Kinder zum Ziel hatte, wurde ins Leben gerufen. Schüler aus dem gesamten Landkreis erhielten in der Gentz-Schule Unterricht, das Thema Inklusion wurde früh Teil des pädagogischen Konzepts der Schule, berichtet Schulleiterin Kathrin Tokar. Heute hat jedes der 191 hier lernenden Kinder einen eigenen Lern- und Förderplan, um seine optimale individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Doch ein Schulgebäude aus den 70er Jahren der DDR ist, abgesehen von vielen baulichen Mängeln, nicht gut geeignet, um das gemeinsame Lernen



■ Holzverkleidet und modern: Der siegreiche Entwurf der CKRS-Architekten Clarke, Kuhn, Rozynsky und Sturm aus Berlin wird in diesem Jahr bis 2022 umgesetzt.

umsetzen zu können. Deshalb hatten sich die Stadt nach langem Ringen für einen besonderen Um- und Neubau der Schule entschieden und einen Wettbewerb ausgerufen. Der Schulhof ist bereits 2013 mit großem Aufwand umgestaltet worden und ein echtes Schmuckstück inklusive „Grünem Klassenzimmer“. Nun steht mit der der Schule und einem Investitionsvolumen von 5,9 Millionen Euro das größte Bauvorhaben seit der Wende für Neuruppin im Raum.

„Im neuen Gebäude wird es für jede Jahrgangsstufe Lerninseln geben, die für das Lernen in diesem Alter besonders förderlich sind“, stellt die Schulleiterin in Aussicht. Die fünf Lerninseln werden thematisch untergliedert in die Bereiche Naturwissenschaft, Kunst/Musik, Ernährung/Hauswirtschaft, Entspannung und Kommunikation. Die Fach- und Klassenräume sind eng mit den Inseln gekoppelt. Durch die Zusammenlegung und die geplante Zusammenarbeit von Hort und Schule ergeben sich weitere Potenziale des ganztägigen Lernens. „Alle am Kind Beteiligten – Lehrer, Therapeuten, Schulbegleiter – rücken so enger zusammen“, freut sich Kathrin Tokar auf die neuen Möglichkeiten. Nicht von ungefähr ist das Motto der Gentz-

schule „Gemeinsamkeit schützt vor Einsamkeit“. Vor allem auf die optimale Förderung und Unterstützung der Kinder in Hinblick auf ihre Neigungen und Begabungen setzt die Pädagogin große Hoffnungen. „Wir wollen allen Schülern ein Zuhause geben!“

Ein großer Speiseraum mit einer eigenen Lernküche ergänzt das Angebot und macht Lust auf kreatives Kochen. Dabei wird der Schulgarten sicher eine große Rolle spielen. Den Wettbewerb haben die CKRS-Architekten Clarke, Kuhn, Rozynsky und Sturm aus Berlin gewonnen. Nach ihrem Entwurf wird sowohl die Fassade Holzverkleidet als auch im Innern eine attraktive hölzerne Treppenlandschaft entstehen. Die alte Turnhalle vom Typ KT60L wird einer modernen Zweifelderhalle/Mehrzweckhalle weichen. Für die Zeit der Bauarbeiten wird direkt neben dem Schulgelände eine „Ersatzschule“ aus Containern entstehen, in denen ab Ende April der Unterricht stattfinden wird. Die Schüler und Lehrer können so hautnah dabei sein, wenn sich der unansehnliche graue Bau in ihre neue Schule verwandelt. „Ich freue mich schon darauf“, sagt Kathrin Tokar. Die neue Schule werde hervorragende Lernbedingungen bieten, ist sich die Pädagogin sicher.



■ Eben noch Schüler, dann plötzlich Lehrer: Heiko Weißenfels von der WBG (oben, 3.v.l.) teilt sein Wissen gern mit den Schülern der Seminargruppe der 11. Klasse vom Evangelischen Gymnasium.

BILDUNG

ist geben und nehmen

Sich selbst weiterzubilden ist für Heiko Weißenfels von der Wohnungsbau-Genossenschaft Neuruppin e.G. „Karl Friedrich Schinkel“ (WBG) genauso selbstverständlich, wie andere an seinem Wissen teilhaben zu lassen. Auch wenn das manchmal bedeutet, weniger Zeit zu haben als seine Mitmenschen. „Ich komme eigentlich aus dem Gartenbaubereich und bilde mich derzeit bei der BBA Berlin zum ‚Verwalter der Immobilienwirtschaft‘ weiter“, erzählt Heiko Weißenfels.

Als Projektverantwortlicher für das WBG-Vorhaben „Wohnen und Leben An der Pauline“ ist er für viele Abläufe zuständig, die Fachwissen erfordern, dass er sich mit Unterstützung seines Arbeitgebers aneignet. So zeichnet er

für die Vermietung und das Management des Hausbezugs verantwortlich, managt den Einzug, kümmert sich um die Außengestaltung und die Pflanzplanung. „Wir sind als Genossenschaft sehr daran interessiert, dass die Menschen ein gutes Miteinander pflegen und sich verstehen. Deshalb suchen wir schon jetzt Wohninteressenten und wollen sie kennenlernen, um ein soziales Miteinander und gute Nachbarschaft zu fördern“, erläutert der Wohnexperte.

Und fördern möchte er auch das Wissen der Schüler. So begleitet Heiko Weißenfels seit einem halben Jahr einen Kurs für eine 11. Klasse am Evangelischen Gymnasium in Neuruppin. In mehreren Gruppen werden

Themen bearbeitet, was modernes Wohnen ausmacht, wie generationsübergreifendes Wohnen in Neuruppin funktioniert, wie eine nachhaltige Gastronomie oder die Zukunft der Mobilität aussehen kann. Mithin alles Aspekte des täglichen Lebens. Und damit nicht alles Theorie bleibt, gibt es auch Exkursionen mit „seinen Schülern“ wie jüngst ins Wohngebiet „An der Pauline“, dicht am Gründungsbestand der WBG. „Hier finden sich Vergangenheit und Zukunft und gehen eine gelungene Verbindung ein“, freut sich der Wohnfachmann.

WEITERE INFORMATIONEN
www.wbg-neuruppin.de

NEURUPPIN

– eine Stadt voller Energie(einsparung)

Die Fontanestadt Neuruppin ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Daher hat auch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Neuruppin entdeckt und sie als deutsche Referenzkommune für erfolgreiches Quartiersmanagement und energetische Sanierung ausgezeichnet. Was dahinter steckt, erklärt uns Marian Retzlaff von den Stadtwerken Neuruppin.

Die historische Altstadt von Neuruppin und das industriell gefertigte Wohngebiet WK I-III in der Neuruppiner Südstadt könnten gegensätzlicher nicht sein. Auf der einen Seite ein völlig individuelles und heterogen gestaltetes Gebiet mit jahrhundertealten denkmalgeschützten Häusern, und auf der anderen Seite ein nach gänzlich anderen Gesichtspunkten zu DDR-Zeiten geplantes homogenes Wohngebiet mit einheitlicher Bebauung. Und dennoch sollten diese beiden Gebiete ab 2015 im Rahmen eines geförderten Projekts unter den gleichen Gesichtspunkten analysiert und konkrete Maßnahmen vorrangig zur Einsparung von Energie und Emissionen entwickelt werden. „Schließlich gibt es für Neuruppin ein konkretes Klimaziel“, erläutert Marian Retzlaff, „es wird angestrebt im Jahre 2030 eine CO₂-neutrale Energieversorgung der Stadt zu erreichen.“

Am Anfang stand eine umfangreiche Analyse der Ist-Zustände, führt der Fachmann aus. Dabei wurde die Wärmeversorgung ebenso berücksichtigt wie etwa die Bebauung im Quartier, die vorhandenen Strukturen oder demografische Faktoren. Anhand dessen wurde ein konkreter Maßnahmenplan erarbeitet und ein Sanierungsmanagement aufgesetzt, das über drei Jahre hinweg verwirklicht wurde. Die Stadtwerke hatten im Auftrag der Stadt die Federführung inne.

Es wurde eine Lenkungsgruppe ins Leben gerufen, zu der unter anderem die Wohnungswirtschaft der Stadt, Vereine wie „Haus und Grund“ oder „Wir, die Innenstadt“, der Städtebau sowie die ausführenden Tetra-Ingenieure gehörten. Die hervorragende konzern- und verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit ist ein wichtiger Grund dafür, dass Marian Retzlaff resümieren kann: „Nach den drei Jahren können wir nun handfeste Erfolge vorweisen.“

So konnte im WK I-III der Energieverbrauch um 11%, der Verbrauch von Primärenergie um 35% und der Ausstoß von CO₂ um 30% gesenkt werden. In der Altstadt waren die Zahlen trotz schwieriger Bedingungen nicht weniger beeindruckend: 8% weniger Energie verbraucht, 29% Primärenergie eingespart und 36% weniger CO₂-Emissionen verursacht. Und wie wurde das möglich? Durch eine Bündelung vieler Maßnahmen, erläutert Marian Retzlaff. Vor allem der Fernwärmeausbau mit modernen Blockheizkraftwerken habe viel gebracht und im Speziellen auch die Kopplung der Niedertemperaturnetze mit Solarthermie: „Nicht zuletzt haben wir die Einwohner der Quartiere mit einbezogen und über Einsparmöglichkeiten aufgeklärt.“ Auch das Thema Elektromobilität spielt mit hinein in die Bilanz.

Natürlich kann man in drei Jahren nicht alles umsetzen, was vielleicht machbar wäre, und aus diesem Grund ist eine Verlängerung des Projekts für weitere zwei Jahre beantragt und bereits genehmigt worden. Für die KfW-Bank ist Neuruppin und sein Quartiersmanagement nun eine Best-Practice-Kommune für ganz Deutschland, und viele gute Ideen aus der Fontanestadt sind nun beispielgebend für ähnliche Maßnahmen in anderen Städten. Darauf kann man ruhig stolz sein.



■ Elektromobilität ist eine wichtige Säule des Klimaschutzkonzepts der Stadt Neuruppin.



■ Die modernen Blockheizkraftwerke der Neuruppiner Stadtwerke – hier das in der Trencmannstraße – sind entscheidend für Energieeinsparungen in Größenordnungen.



■ Der Ausbau der Solarthermie trägt zur Einsparung primärer Energie ein und verbessert die Klimabilanz.

FONTANE.200

„Die längste Geburtstagsfeier, die Neuruppin je erlebt hat.“

Am 30. Dezember 2019 war es dann soweit. Wir konnten in der Kulturkirche den 200. Geburtstag von Theodor Fontane feiern. Damit ist nach 275 Tagen die Geburtstagsfeier zu seinen Ehren am gleichen Ort geendet, wo sie mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier begonnen hatte.

Rund 1,6 Mio. Übernachtungen mit 570 000 Gästen im Ruppiner Seenland, 100 000 Gäste beim Neuruppiner Tourismusservice und 11 000 Teilnehmende an Stadtführungen sind eine klare Botschaft: Das Fontanejahr war aus der Sicht der Touristiker und des Einzelhandels ein klarer Erfolg.

Aber auch 14 000 Gäste bei „Fontanes Pflanzen“ im Tempelgarten, 3600 bei der Ausstellung „Fontane trifft Kneesebeck“ in Karwe, Buchlesungen, die von der Fontanebuchhandlung aus Platzmangel nach hier verlegt werden mussten, 3000 Gäste beim Festumzug, fast 5000 Schüler*innen bei „Dem Wort auf der Spur“ sowie drei ausverkaufte Theatervorstellungen mit 150 jungen Akteuren im Tempelgarten und die Auflage von 3,5 Mio. Fontane-Sonderbriefmarken des Bundesfinanzministeriums und last but not least die 35 000 Besucher*innen der Leitausstellung fontane.200/Autor im Museum Neuruppin, um nur einige der weit mehr als 200 Veranstaltungen zu nennen, sprechen eine klare Sprache. Und wenn man dann noch die 1800 Gäste bei „Effi in der Unterwelt“ und die vielen tausend Gäste während der gesamten Fontane-Festspiele sieht, dann besteht kein Zweifel: Fontane hatte Recht, als er sagte „Am Mute hängt der Erfolg“. Die Landesregierung hatte den Mut, gemeinsam mit der Bundeskulturstiftung und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung die Fontanestadt neben der Landeshauptstadt ganz oben bei fontane.200 mitwirken zu lassen. Und ich glaube, ich kann mit Recht sagen, wir haben geliefert.



■ Klares Fazit: Das Fontanejahr war für Neuruppin ein riesiger Erfolg. Und einige Formate sollen auch in nächster Zeit weitergeführt werden.

Ich bedanke mich bei allen Neuruppinerinnen und Neuruppinern, die 2019 sehr gute, kulturvolle Gastgeber*innen waren und bin mir sicher, wenn wir gemeinsam mit der Landesregierung an der Verleihung des hochdotierten Fontane-Literaturpreises festhalten und gemeinsam mit unseren Bürgern einige Formate des Jahre 2019 auch weiterhin praktizie-

ren, dann wird die Fontanestadt auch in Zukunft den Ruf einer gastfreundlichen Kulturstadt in die Welt tragen können. Fontane hätte sicher nichts dagegen.“ – sagt Bürgermeister Jens-Peter Golde.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.fontane-200.de

JOHN LEE HOOKER JR.

Top-Act des Chicago-Blues in der Kulturkirche Neuruppin

Mit John Lee Hooker Jr. kommt am Sonntag, dem 15. März, ein großartiger Top-Act des Chicago-Blues in die Kulturkirche Neuruppin. Zusammen mit seiner Band, die derzeit zum Besten zählt, was in Sachen Blues & Roots international geboten wird, spielt er viele neue Titel seines aktuellen Albums, aber auch bekannte John Lee Hooker-Songs und weitere Blues-Klassiker. Der 68-jährige Sohn von Blues-Legende John Lee Hooker ist selbst zweifach-nominierter Grammy Award-Künstler und Gewinner vieler weiterer Auszeichnungen wie dem California Music Award, dem W.C. Handy Award und dem Bay Area Music Chapter. John Lee Hooker Jr. entstammt der musikalisch hochbegabten Familie aus Detroit, die vom legendären Großvater Will Moore über den berühmten Vater John Lee Hooker bis hin zu den erfolgreichen Geschwistern Zakiya und Robert sowie Cousin Archie reicht. Bereits mit acht Jahren trat er im Radio auf und wusste, dass er den-

selben Weg wie sein Vater gehen würde. Mit 16 stand er auf der Bühne des Fox-Theaters in Detroit, und kaum 18 Jahre alt, erschien seine erste Platte bei ABC Records. Anschließend ging es in die große amerikanische Welt hinaus, von Alaska bis New Orleans wurde John Jr. bei allen bedeutenden Bluesfestivals gefeiert. Er spielte mit den besten der arrivierten Blueslegenden wie Bo Diddley, Charlie Musslewhite, Luther Tucker, Deacon Jones, Elvin Bishop und natürlich mit seinem Dad John Lee Hooker und der Coast to Coast Blues Band, bei der er häufig der Star war.

Aktuell präsentiert John Lee Hooker Jr. mit seiner Band das neue Album „That’s What The Blues Is All About“. Ein Mix aus traditionellen Blues und Gospelklängen aus eigener Feder. So wie auch die Konzerte geprägt sind von Blues, Gospel und Soul, wobei der Meister bei seinen „Predigten“ nichts von seinem sozialkritischen Biss verloren hat. Aber das Publikum in Wal-



■ John Lee Hooker Jr.

lungen und zum Singen zu bringen, steht für ihn natürlich nach wie vor an vorderster Stelle, so wie er es einst selbst als kleiner Junge in der Kirche seiner Gemeinde gelernt hat.

TICKETS

an allen guten Vorverkaufsstellen und online über www.reservix.de und www.eventim.de. Weitere Informationen über 03391 355 53 00.



Die Originalband von Amy Winehouse

23. März | Kulturkirche Neuruppin
Die Konzertproduktion Forever Amy bringt Amy’s Original Band auf die Bühne in der Kulturkirche Neuruppin. Über acht Jahre nach dem tragischen Tod von Amy Winehouse kommt die Band, die ihren zeitlosen Sound gemeinsam mit ihr kreiert hat, nach Neuruppin!



MiA. – Limbo Tour 2020

30. April | Kulturkirche Neuruppin
Die Berliner Elektropop-Pioniere MiA. um Sängerin Mieke Katz feiern über 20 Jahre Bandgeschichte, sechs Alben, unzählige Hits wie „Tanz der Moleküle“, „Hungriges Herz“ und „Was es ist“ und bilden damit einen nicht mehr wegzudenkenden Status in der deutschen Musiklandschaft.



Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung

15. Mai | Kulturhaus Neuruppin
Heinz Rudolf Kunze ist wortgewandter, intellektueller Poet und Rockmusiker. Hits wie „Dein ist mein ganzes Herz“, „Lola“, „Finden Sie Mabel“, „Aller Herren Länder“ oder „Leg nicht auf“ machten ihn berühmt und lieferten den Soundtrack einer ganzen Generation.

JANUAR

24. + 26. | 14:00 – 17:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Modelleisenbahnausstellung

24. + 25. | je ab 10:00 Uhr
Pfarrkirche
Gesundheitsmesse

FEBRUAR

2. | 17 Uhr | Sparkasse OPR,
Fontaneplatz 1, Neuruppin
Genius Quartett
Joseph Haydn, Ludwig v. Beet-
hoven, Bedřich Smetana

01. + 02. | 10:00 – 18:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Antik Trödel & Sammlermarkt

01. | 20:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Willy Astor – Jäger des
verlorenen Satzes

14. | 20:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Markus Maria Profitlich –
Schwer verrückt!

22. | 19:30 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Alexander Scheer & Andreas
Dresen Band singen GUNDER-
MANN

22. | 20:00 Uhr |
Hauptveranstaltung
Motto: Mit 35 weit hinaus von
oben sieht die Welt ganz anders
aus. (35. Jubiläum)

23. | 14:00 Uhr
Karnevalsumzug
Start am Reiz Parkplatz



26. | Aschermittwoch
ab 15:00 Uhr im Stadtgarten

28. | 20:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Esen Nowacki's Erfolgsmusical
AB IN DEN SÜDEN

29. | 13:00 – 20:00 Uhr
Pfarrkirche
#neuruppinfeiert
1. Abi-, Konfi-, Jugendweihe-
und Party Event

MÄRZ

01. | 15:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Pinocchio – das Musical

01. | 16:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Peter Orloff & Schwarzmeer-
Kosaken Chor

06. | 20:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
SAGA – Out of The Shadows
World Tour 2020



08. | 15:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Musik kennt keine Grenzen
mit Jonny Hill, Edward Simoni,
Takeo Ischi,...

13. | 19:30 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
16. ROTARY BENEFIZKONZERT
mit dem Stabsmusikkorps der
Bundeswehr

15. | 17 Uhr | Festsaal Ruppiner
Kliniken
Klavierabend – Kotaro Fukuma
Johann Sebastian Bach, Ludwig
van Beethoven, Gabriel Fauré,
Erik Satie, Maurice Ravel

15. | 19:30 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
John Lee Hooker Jr. & Band (USA)



27. | 19:30 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Konstantin Wecker Trio



29. | 17:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Landespolizei-Orchester Bran-
denburg – Tribute to Helene
Fischer

APRIL

04. | 8:00 – 16:00 Uhr
Schulplatz
Ostermarkt mit großem
Pflanzen- und Staudenmarkt

05. | 17:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Brandenburgisches Staats-
orchester – Sinfoniekonzert

17. | 16:00 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
Immer wieder sonntags ...
unterwegs mit Stefan Mross,
Bernhard Brink, Zillertaler
Haderlumpen, Anna-Carina
Woitschack, Robin Leon

18. | 21:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Die Schöne Party von radioeins
vom rbb

23. | 19:00 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
FOREVER AMY – feat. Amy
Winehouse's Original Band



24. | 19:30 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Suzi Quatro & Band – The
„Queen of Rock n' Roll“ is back



25. | 15 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
Orchester Ronny Heinrich &
Oranienburger Schloßmusik

25. | 20 Uhr |
Kulturhaus Neuruppin
The Hamburg Blues Band feat.
Chris Farlowe & Krissy Matthews



30. | 20 Uhr |
Kulturkirche Neuruppin
MIA. – Limbo Tour 2020

MAI

07. | Innenstadt Neuruppin
Shopping in den Mai

08. – 10. | Seepromenade
Neuruppin
30. Neuruppiner Mai- und
Hafenfest

21. – 24. |
Die Fontanefestspiele
in Neuruppin
Fontane-Lyrik-Projekt, Aus-
stellungen, Fontane-Quiz-Show,
Literarischen Fontane-Stadtspa-
zierungsgängen, Hereinspaziert, u. a.

29. – 31. |
Neben der Spur
Das Europäische Festival der
Reiseliteratur | Teil 1
Autorenlesungen, Fontane-
Ausflüge, musikalisch-
literarische Matinee

30. | Schulplatz
Flohmarkt